

Schauspielhaus

Saison 2026/27

Foto: sefin.studio, Ensemble: Tala Al-Deen

Das Schauspielhaus wird noch barrierefreier.

Seit Jahren arbeiten wir daran, zugänglicher zu werden – mit Tastführungen und Audio-deskription, einer Induktionsschleife, Übertiteln, mehrsprachigen Formaten, Kinderbetreuung am Samstagmittag, freiem Eintritt mit Kulturpass und vielen kostenlosen Mitmachangeboten. Jetzt folgt der größte Schritt: Der Einbau eines Lifts. Künftig sind alle Ebenen stufenlos erreichbar – vom Foyer über das Parkett bis zur Bühne und den Büros. Für den Umbau schließen wir ab Mitte August und schwärmen vorübergehend aus: mit der Koproduktionspremiere *phielföJkaStát* (äh, vielvölkastaat, oder was?) in Graz, mit Wiederaufnahmen (*Die Quelle, Das Ende ist nah*) an Partnertheatern in Wien und mit dem Offenen^Haus, das in der Stadt unterwegs ist. Mitte Jänner feiern wir die Wiedereröffnung.

Es ist unsere letzte Saison als Leitungsgruppe. Gerne hätten wir weitergemacht. Für die verbleibende Zeit werden wir aus dem Vollen schöpfen: Neben vier Premieren, neuen Solos und Wiederaufnahmen gibt es Überraschungsformate zwischen Abschied und Neubeginn. In *Bühnenbeschimpfung*, unserer Eröffnungsproduktion 2023, ahnte Autorin Sivan Ben Yishai: „Die Zukunft wird auf einem angrenzenden Areal wiedererrichtet.“ Am Ende des Stücks wächst aus dem Theater eine Wildnis voller Schönheit und Zuversicht. Kommt mit ins Offene!

Marie Bues, Martina Grohmann, Tobias Herzberg, Mazlum Nergiz (Künstlerische Leitung)
Wien, im Juni 2026

Premieren

Nora Abdel-Maksoud Wokey Wokey

ab 16.01.27

Regie: Theresa Thomasberger

Österreichische Erstaufführung

Filmregisseurin Gordon plant einen Mainstream-Hit: George Orwells moderner Klassiker *1984*, neu verfilmt. Doch schon der erste Drehtag läuft heiß. Die konfrontationsbereite Crew verwandelt jede Szene in eine Grundsatzdiskussion über Tugendterror, Denk- und Sprechverbote. Gordon sieht sich bestätigt: Schuld an allem sind die woken Minderheiten! Doch während am Set mit voller Wucht gestritten wird, geraten Gordons Wahrheiten ins Wanken. Mitten in Zeiten von Backlash und Kulturkampf setzt Nora Abdel-Maksoud ihre satirische Auseinandersetzung mit politischen Erzählmustern und radikalisierten Weltbildern fort. Ein abgründig komischer Trip durch den Rechtsruck und die Deutungs-hoheit der sogenannten bürgerlichen Mitte. Für die österreichische Erstaufführung kehrt Regisseurin Theresa Thomasberger (*Der Verein*) ans Schauspielhaus zurück.

Ewe Benbenek ins Ungarische übersetzt von Lídia Nádori phielföJkaStát (äh, vielvölkastaat, oder was?)

ab 27.02.27
in Wien

Regie: Marie Bues

Uraufführung

Das Stück spricht zwei Sprachen fließend. Weitere tauchen auf: die offiziellen, und jene, die zwar gesprochen, aber selten gehört werden. Durch Donaumonarchie und Europa rauschte eine Idee, die so monumental wie utopisch auf die politische Bühne schwappte: *phielföJkaStát*. Mit ihr bereist das Stück Gegenden diesseits und jenseits der Leitha, besucht eine Textilfabrik, in der Frauen streiken – oder gestreikt haben, lange her. An einer grünen Linde hält es an, knapp vor jenem Donauufer, an dem Menschen feiern, weil ein Autokrat nach 16 Jahren abgewählt ist. Da tritt die Operette selbst auf und gibt sich überraschender Betrachtung hin. Bis eine Figur interveniert, die sonst keine weitere Rolle spielt. *phielföJkaStát* steht für Ewe Benbeneks poetisches Verfahren. Schauspieler:innen aus Graz, Budapest und Wien erarbeiten das vielgestaltige Werk.

In Koproduktion mit Schauspielhaus Graz
und Katona József Színház, Budapest.
In Kooperation mit dem steirischen Herbst

Deutsch und Ungarisch mit Übertiteln

Eve Leigh übersetzt von Henning Bochert Luftmenschen oder: Next Year in Siberia

ab 14.04.27

Regie: Tobias Herzberg

Uraufführung

Yussel ist einer der letzten Juden in Birobidschan, der „jüdischen autonomen Zone“ in Sibirien. 1934 begann dort ein sowjetisches Experiment: eine sichere Heimat für die jiddischsprachige Welt, ganz im Geiste von Frieden, Arbeit und Sozialismus. Yussels Vorfahren kamen aus Armut und Enge, stiegen in Züge Richtung Osten und hofften auf „Jewtopia“. Die jiddische Sprache hat ein Wort für Träumende: לופטמענטשן – Luftmentshn. Was wurde aus ihrer Idee von Autonomie auf dem harten Boden der sibirischen Taiga? Was geschieht mit einer Utopie, wenn man beginnt, in ihr zu leben? Nach *Verbranntes Land (Salty Irina)* schreibt Eve Leigh ein neues Stück fürs Schauspielhaus. Der Klezmer-Punk-Spezialist Daniel Kahn komponiert dazu Songs voller Witz und Widerstand. Eine musikalische Zeitreise auf Jiddisch, Deutsch, Russisch und Englisch.

Mazlum Nergiz Double

ab 11.06.27

Regie: Kamila Polívková

Uraufführung

Ausgerechnet kurz vor ihrem Urlaub erhält Kommissarin Eve noch einen Anruf. Tatort ist das ausgebrannte Auto einer Kosmetikerin. Im Wrack liegt ihre Leiche. Kurz vorher hat die Tote fanatische Videos verbreitet, in denen sie die Apokalypse prophezeit. Alles deutet auf einen Suizid hin. Doch plötzlich verschwindet eine Frau, die beunruhigende Ähnlichkeit mit der Kosmetikerin hat. Eine Tote, eine Vermisste, die ihr Double sein könnte – nur ein unheilvoller Zufall? Zwischen inszenierten Abschieden, religiösem Wahn und viel Whiskey verliert sich Kommissarin Eve immer mehr, während ihr Partner zunehmend in den Bann der rätselhaften Videobotschaften gerät. Woran halten wir uns, wenn nichts ist, wie es scheint? Wie viel Zweifel ertragen wir? *Double* spielt mit der abgründigen Faszination für True Crime. Kamila Polívková inszeniert das neue Stück von Mazlum Nergiz als Thriller voller Spiegelungen.

Eve Leigh übersetzt von Henning Bochert Verbranntes Land (Salty Irina)

wieder ab 11.02.27

Regie: Tobias Herzberg

Deutschsprachige Erstaufführung

Als in ihrer Stadt Menschen verschwinden, vermuten Anna und Eireni rassistische Gewalt. Statt zu ihrem ersten Date zu gehen, schleichen sie sich auf das Festival einer völkischen Bewegung, um auf eigene Faust zu ermitteln. Ausgezeichnet mit dem Nestroypreis als Bestes Stück 2025 kehrt der queere Undercover-Krimi auf die Bühne zurück.

Mit deutschen und englischen Übertiteln

So^lo

Die Solos gehen in die letzte Runde: Ensemblemitglieder kreieren eigene intime Formate.

Tala Al-Deen widmet sich gemeinsam mit der Regisseurin Stella Jarisch einem neuen Text von Sasha Marianna Salzmann: *Danja, mein dementes Jahrhundert*. Der in der Sowjetunion geborene Großvater liegt im Sterben und mit ihm ein ganzes Jahrhundert. Die Enkelin an seinem Bett wird Zeugin einer Erinnerungsflut, die ihn durch die Zeiten und Sprachen wirft. Wie mit den Geschehnissen einer Gegenwart umgehen, die nicht abzulösen sind von der Vergangenheit? Ein ebenso persönlicher, wie politisch bewegender Monolog.

Leichte Sprache? Leichte Sprache! Shabnam Chamani wünscht sich Zugänglichkeit, vor und auch auf der Bühne. Sie beschäftigt sich mit Leichter Sprache als Form barrierearmer Kommunikation und entwickelt daraus eine Performance. Ein Versuch über Verständlichkeit, kulturelle Teilhabe und die Chancen, die Leichte Sprache Künstler:innen und Publikum bieten kann.

Offenes^Haus

„Wegen Umbau geschlossen“? Sicher nicht! Das Offene^Haus macht sich auf und zieht hinaus in den Bezirk und an neue Orte in Wien. Mit Workshops, künstlerischen Laboren, Schulprojekten, Performances und gemeinsamen Aktionen im öffentlichen Raum entsteht eine Spielzeit mit allen von 15 bis 115 Jahren zum Mitmachen, Mitsprechen und Mitfühlen. Das Projekt *49 Balkone* lässt das Offene^Haus das ganze Jahr hindurch an Fenstern und Fassaden auftauchen und durchkreuzt für kurze Momente den Wiener Alltag. Im Winter öffnen sich die Türen in der Porzellangasse wieder: für ein barrierefreies Schauspielhaus voller neuer Begegnungen und offener denn je.



Alle kostenlosen Mitmach-Angebote findest du auf schauspielhaus.at/offeneshaus

Schauspielhaus Wien
Porzellangasse 19, 1090 Wien
schauspielhaus.at
Office:
+43 1 317 01 01
office@schauspielhaus.at

Karten:
schauspielhaus.at
+43 1 317 01 01 18 (Di-Fr 16-18 Uhr)
karten@schauspielhaus.at
Offenes^Haus:
+43 1 317 01 01 351
offeneshaus@schauspielhaus.at

Künstlerische Leitung:
Marie Bues, Martina Grohmann,
Tobias Herzberg, Mazlum Nergiz
Kaufmännische Leitung:
Matthias Riesenhuber

Schauspielhaus Wien ist Teil von:
D-Arts - Projektbüro für Diversität,
Österreichische Theaterallianz,
PAKT Wien - Plattform der Häuser
darstellender Künste, Die Vielen

Gestaltung:
soju.studio

Fördergeber:innen und Partner:innen:
Stadt Wien Kultur
Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

cekostrom AG

FALTER

ÖSTERREICH

DERSTANDARD

AUGUSTIN



Foto ©Eglistudio, Ensemble: Iris Becheru und Ursula Peller

Schauspielhaus